

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

12. April 2016

Nr. 2016-222 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat betreffend Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2015 des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

Nach Artikel 19 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) gewährt der Landrat dem Kantonsspital Uri mit dem Kantonsvoranschlag einen Globalkredit, um die ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag abzugelten.

Am 1. Januar 2012 wurde die Neuordnung der Spitalfinanzierung gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) eingeführt. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Zudem beinhalten die Fallpauschalen auch eine Abgeltung für die Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Die Ausbildung des nicht-universitären Personals ist in den Pauschalen enthalten. Die Kantone und die Versicherungen finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Im Jahr 2015 betrug der Kantonsanteil 51 Prozent.

Auf kantonaler Ebene folgt der Globalkredit für das Kantonsspital Uri für gemeinwirtschaftliche Leistungen und aus regionalpolitischen Gründen den geänderten Regeln der KVG-Spitalfinanzierung.

Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen.

Der Landrat bewilligte im Dezember 2014 folgenden Globalkredit 2015 für das Kantonsspital Uri:

Abteilung	Globalkredit 2015 (in Franken)	
Gemeinwirtschaftliche Leistungen		484'000
Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen		474'000
- Assistenzärztinnen/-ärzte	396'000	
- Unterassistentinnen/-assistenten	78'000	
Vorhalteleistung Geschützte Operationsstelle		10'000
Aus regionalpolitischen Gründen		4'401'000
Aufrechterhaltung Notfallbereitschaft		1'000'000
Sicherstellung ambulante Spitalversorgung		800'000
Nicht kostendeckende stationäre Tarife (KVG)		2'601'000
Kantonsbeitrag in Franken		4'885'000

Für die Aus- und Weiterbildung der Medizinalpersonen wird eine Endabrechnung nach den effektiv ausbezahlten Besoldungen erstellt. Für die restlichen Abteilungen sind Pauschalen vereinbart.

Gemäss Artikel 18 KSG hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) die Einhaltung des vereinbarten Leistungsauftrags zuhanden des Regierungsrats bzw. des Landrats zu begleiten, zu überwachen und auszuwerten. Nach Artikel 8 KSG bringt der Regierungsrat dem Landrat den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung des Kantonsspitals Uri zur Kenntnis.

II. Jahresrechnung 2015 des Kantonsspitals Uri

1. Ergebnis

Die Jahresrechnung 2015 des Kantonsspitals Uri schliesst mit einem Überschuss von 1,43 Mio. Franken ab.

Ergebnis (in tausend Franken)	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung Rechnung zu Budget	
Betriebsertrag	61'580	58'505	3'075	5,3 %
Betriebsaufwand	64'985	63'840	1'145	1,8 %
Aufwandüberschuss	3'405	5'335	-1'930	-36,2 %
Globalkredit Kanton	4'902	4'885		
Einlage Fonds	-67			
Ergebnis	1'430	-450		
Rückzahlung an Kanton	715			

Ausschlaggebend für das Jahresergebnis sind Mehreinnahmen im stationären Bereich. Es wurden mehr Patientinnen und Patienten behandelt und der CMI¹ fiel höher aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen.

¹ Der CMI (Casemix-Index) ist der Fallschwere-Index im DRG-System; er beschreibt den durchschnittlichen Schweregrad der behandelten Patientinnen und Patienten (und den damit verbundenen Behandlungsaufwand).

Analog der Praxis der Vorjahre geht die Hälfte des Überschusses an den Kanton. Der Kantonsbeitrag an das Kantonsspital Uri wird in der Erfolgsrechnung des Kantons unter dem Konto 2417.3634.01 geführt. Die Rückzahlung von 715'000 Franken wird zugunsten der Kantonsrechnung 2016 verbucht.

In den nachfolgenden Ziffern 2 und 3 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

2. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag liegt 3,075 Mio. Franken (+5,3 Prozent) über dem Budget.

- Die Erträge der stationären Fallpauschalen waren um 2,655 Mio. Franken (+7,2 Prozent) höher als budgetiert. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 3'979; dies sind insgesamt 166 (+4,4 Prozent) mehr als budgetiert und 269 (+7,3 Prozent) mehr als im Vorjahr. Zudem fiel der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) mit 0,912 Punkten höher aus als erwartet (Budget 0,878, Vorjahr 0,857).
- Die Erträge aus ambulanten Leistungen liegen um 0,13 Mio. Franken (-0,9 Prozent) unter dem Budget und um 0,07 Mio. Franken (-0,5 Prozent) unter dem Ertrag des Vorjahrs. Dies obwohl 424 Patientinnen und Patienten mehr (total 20'594) im Spitalambulatorium behandelt wurden als im Vorjahr. Grund für den Ertragsrückgang sind Mindereinnahmen bei den während den Behandlungen eingesetzten Medikamenten und Materialien.
- Im Bereich der Langzeitpflege führte ein markanter Rückgang der Pflgetage zu einem Minderertrag von 0,615 Mio. Franken (-14,8 Prozent) gegenüber dem Budget.
- Die übrigen Erträge mit Einnahmen aus dem Bereich Rettungsdienst, aus Medikamentenverkäufen und weiteren Leistungen an Personal und Dritte lagen mit 1,18 Mio. Franken (+14,9 Prozent) über dem Budget.

3. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand liegt mit einer Abweichung von 1,145 Mio. Franken (+1,8 Prozent) über dem Budget.

- Der Personalaufwand beträgt 0,285 Mio. Franken (-0,7 Prozent) weniger als budgetiert.
- Der budgetierte Betrag für medizinischen Bedarf wurde um 0,36 Mio. Franken (+3,3 Prozent) überschritten.
- Der übrige Sachaufwand inklusive Anlagenutzungskosten liegt um 0,654 Mio. Franken (+7,0 Prozent) über dem Budget.
- Die Abschreibungen fielen 0,298 Mio. Franken (+14,4 Prozent) höher aus als budgetiert.

4. Betriebsinvestitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri betriebliche Investitionen im Betrag von 0,913 Mio. Franken. Darin enthalten sind zwei Spenden. Die Stiftung zur Förderung der inneren Medizin hat dem Kantonsspital Uri ein Medizinalgerät Fibroscan im Wert von 42'700 Franken und die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin ein Elektroenzephalografiegerät (EEG) im Wert von 32'400 Franken

gespendet. Für die Finanzierung der künftigen Abschreibungen der beiden Geräte wurde ein Fonds geöfnet.

5. Globalkredit Kanton - Nachkalkulation Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen

Die Leistungen des Kantonsspitals Uri für die universitäre Lehre können gestützt auf Artikel 49 Absatz 3 KVG nicht mit den leistungsorientierten Fallpauschalen abgegolten werden. Deshalb werden die Aus- und Weiterbildungsleistungen des Kantonsspitals Uri für Medizinalpersonen durch den Kanton wie folgt entschädigt:

- Assistenzärztinnen/-ärzte: 20 Prozent der Besoldungen
- Unterassistentinnen/-assistenten: 100 Prozent der Besoldungen

Der Kantonsbeitrag für diese Aus- und Weiterbildungsleistungen wurde durch das Kantonsspital Uri im Rahmen des Budgetprozesses für das Jahr 2015 ermittelt. Er bildet im Sinne von Artikel 19 Absatz 1 KSG einen Bestandteil des Globalkredits. Die durch den Kanton finanzierten Besoldungsleistungen werden mit der Jahresrechnung separat ausgewiesen. Anhand der effektiv ausbezahlten massgebenden Besoldungen ergibt sich nun die folgende Endabrechnung des Kantonsbeitrags 2015:

Gemeinwirtschaftliche Leistung	Budget 2015 (in Franken)		Rechnung 2015 (in Franken)	
Aus-/Weiterbildung Medizinalpersonen		474'000		491'178
- Assistenzärztinnen/-ärzte	396'000		393'678	
- Unterassistentinnen/-assistenten	78'000		97'500	
Abweichung Rechnung/Budget				17'178

Der Differenzbetrag von 17'178 Franken wurde dem Kantonsspital Uri bereits vergütet.

III. Controllingbericht

Das Controlling der GSUD über das Kantonsspital Uri umfasst Wirkungen, Leistungen und Finanzen und basiert auf einem Konzept, das am 15. Oktober 2002 zwischen der GSUD und dem Spitalrat vereinbart wurde. Der Leistungsauftrag 2012 bis 2015 an das Kantonsspital Uri unterscheidet die Leistungsgruppen stationäre Akutversorgung und gemeinwirtschaftliche Leistungen. Das Controlling erfolgt anhand dieser Leistungsgruppen.

1. Wirkungs- und Leistungscontrolling

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

1.1 Stationäre Akutversorgung

a) Qualitative Zielsetzungen

Im Jahr 2010 wurde ein Qualitätsprogramm im Rahmen des Qualitätskonzepts mit den messrelevanten Aktivitäten nach internen und externen Vorgaben (Kanton, Bund und Versicherer) erstellt. Nachfolgend werden einige wichtige im Jahr 2015 durchgeführte Messungen aufgeführt:

Das Kantonsspital Uri bekannte sich auch im Jahr 2015 zu einem umfassenden Qualitätsmanagement gemäss EFQM (European Foundation for Quality Management). Es wurden diverse interne Messungen und Patientenbefragungen durchgeführt. Zudem erfolgten interne Erhebungen zur Händehygiene (Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen), zu Sturz und Dekubitus sowie zum Risiko von Mangelernährung. Zugunsten der Patientensicherheit wurde auch im Jahr 2015 das CIRS (Critical Incident Reporting System) weitergeführt. Kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals. Das Kantonsspital Uri nahm am nationalen Pilotprogramm «progress! Sichere Chirurgie» zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen teil, das nach fünf Jahren im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen wurde. Weiter fanden 2015 diverse interne und externe Audits und Kontrollen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Brandschutz, Entsorgung und Umweltmanagement statt.

Auch 2015 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen und Reoperationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)
- Landesweite Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Nationale Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister

b) Quantitative Zielsetzungen (erbrachte Leistungen)

Anzahl Fälle*	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Grundversicherte (OKP)	2'905	2'816	2'749	2'836	2'782
Zusatzversicherte (HP/P)	1'074	997	961	1'036	933
Total	3'979	3'813	3'710	3'872	3'715
<i>Abw. zum Budget</i>	<i>+166</i>				
<i>Abw. zum Vorjahr</i>	<i>+269</i>				

* Anzahl Austritte inklusive Säuglinge

Im Kantonsspital Uri wurden 2015 3'979 Fälle behandelt (Vorjahr 3'710 Fälle). Die Wiedereintrittsrate innerhalb von 18 Tagen (gemäss Swiss DRG) betrug 3,5 Prozent (138 Fälle).

Gegenüber dem Budget 2015 fiel die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten um 166 Austritte (+4,4 Prozent) höher aus. Auch der CMI war mit 0,912 Punkten höher als erwartet (Vorjahr 0,857 Punkte, Budget 0,878 Punkte) und lag damit um 0,034 Punkte (+3,9 Prozent) über dem Budget. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug wie im Vorjahr 5,7 Tage. 2015 wurden insgesamt 22'777 akutsomatische Pflégetage (Vorjahr 21'217 Pflégetage) geleistet.

Die Zahl der ambulanten und stationären Geburten betrug 285 (Vorjahr 283).

1.2 Gemeinwirtschaftliche Leistungen und Abgeltungen aus regionalpolitischen Gründen

a) Qualitative Zielsetzungen

Rettungsdienst

Im Jahre 2015 wurden insgesamt 857 Rettungseinsätze (842 Einsätze im Vorjahr) geleistet. Gemäss der qualitativen Vorgabe des Kantons muss der Rettungsdienst bei 95 Prozent der Fälle innerhalb von fünf Minuten ausrücken. Bei 754 Fahrten (87 Prozent) konnte die Ausrückzeit von fünf Minuten eingehalten werden.

b) Quantitative Zielsetzungen (Mengen)

Aus- und Weiterbildung

2015 waren im Kantonsspital Uri 77 Ausbildungsstellen in den Bereichen Medizinstudium, Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT-Berufe besetzt. Das entspricht einem Anteil von 17,8 Prozent am Stellenplan. Das Kantonsspital Uri weist somit eine hohe Ausbildungsquote auf.

Notfallversorgung

2015 waren 7'752 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies sind 280 (+3,7 Prozent) Notfälle mehr als im Vorjahr.

Ambulante Versorgung

2015 wurden im Spitalambulatorium 20'594 Patientinnen und Patienten behandelt. Dies sind 424 mehr als im Vorjahr (+2,1 Prozent). Total wurden 11'437'040 Taxpunkte verrechnet, 225'379 (+2 Prozent) mehr als im Vorjahr.

IV. Revisionsbericht der Firma KPMG Schweiz AG

Seit dem Jahr 2013 erstellt das Kantonsspital Uri die Jahresrechnung nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht für die Jahresrechnung 2015 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem Gesetz über das Kantonsspital Uri.

V. Rechenschaftsbericht 2015

Mit dem Rechenschaftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri. Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

VI. Antrag

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2015 des Kantonsspitals Uri werden zur Kenntnis genommen.

Beilage

- Jahresbericht 2015 des Kantonsspitals Uri (wird separat in gedruckter Fassung geliefert)